

Kleine Mitteilungen

Aktive Impfung gegen Hepatitis B

Die Wirksamkeit der aktiven Immunisierung durch eine Hepatitis-B-Vakzine wurde bei Säuglingen und Kleinkindern bis zum Ende des zweiten Lebensjahres geprüft. Diese Impfstudie wurde in einem Hepatitis-Endemiegebiet in Senegal durchgeführt: Im Alter von zwei Jahren sind dort bereits 17% der Bevölkerung HBs-Antigen-positiv; bei über 90% der Dreizehnjährigen wird mindestens ein Serum-Marker gefunden, der auf eine zurückliegende oder akute Hepatitis-B-Infektion hinweist.

Die Vakzine aus formaldehyd-inaktiviertem HBs-Antigen wurde in einmonatigen Abständen dreimal subkutan verabreicht. Am Tage der ersten Injektion, nach 2, 4, 12 und 14 Monaten wurde jeweils die Immunantwort serologisch erfaßt. Ein Jahr nach der Erstimpfung erhielten die Kinder eine weitere Vakzine-Gabe zur Boosterung.

Ergebnisse

Der Impferfolg war nach serologischen Kriterien durchschlagend und unabhän-

gig von Geschlecht und Alter: 95% (220 von 233) der vor der Behandlung seronegativen Kinder zeigten nach einem Jahr eine Immunreaktion (nach der Boosterung sogar rund 97%) verglichen mit rund 5% in der Kontrollgruppe. Auch bei vor der Impfung Anti-HBs- und Anti-HBc-positiven Kindern war das Ergebnis ähnlich gut. Statistisch nicht signifikant war dagegen der Impferfolg bei zur Zeit der Impfung HBsAg-positiven Kindern: Nach einem Jahr wiesen hier nur knapp 35% Anti-HBs auf.

Die Wirksamkeit des Impfschutzes wurde nach zwölf Monaten durch Untersuchungen des Immunstatus geprüft (Abbildung 1): Demnach waren am Ende der einjährigen Kontrollperiode insgesamt nur noch 3,8% (9 von 238) der geimpften Kinder für eine Hepatitis-B-Infektion empfänglich gegenüber 86,2% (168 von 195) in der Kontrollgruppe. A. R.

Maupas, P., J.-P. Chiron, F. Barin, P. Coursaget, A. Goudeau: Efficacy of Hepatitis B vaccine in prevention of early HBsAg carrier state in children. Lancet 1981/I, 289.

Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 1980

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden in der Bundesrepublik Deutschland 1980 rund 87 700 Schwangerschaftsabbrüche gemeldet. Etwas mehr als die Hälfte (51%) entfiel auf 18- bis unter 30jährige und ein Drittel (33%) auf 30- bis unter 40jährige Frauen. 9% der Frauen waren 40 Jahre und älter, 5% waren noch nicht 18 Jahre alt. Die Mehrzahl der Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen ließ, war verheiratet (53%), relativ am häufigsten ließen jedoch geschiedene Frauen eine Schwangerschaft abbrechen (12,4 Abbrüche je 1000 geschiedene Frauen im Alter bis unter 45 Jahre).

Fast drei Viertel (72%) aller gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche wurden mit einer sonstigen schweren Notlage begründet. In 20% der Fälle war der Abbruch wegen einer allgemein medizinischen Indikation vorgenommen worden. Bei 4% der Abbrüche lag eine eugenische und bei 3% eine psychiatrische Indikation vor. Von den insgesamt gemeldeten Schwangerschaftsabbrüchen waren im Berichtsjahr zwei Drittel in Krankenhäusern (bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 4,8 Tagen) und ein Drittel in einer gynäkologischen Praxis durchgeführt worden.

Medigramm

An **Tetanus** sterben jedes Jahr mindestens 1 000 000 Menschen, davon sind etwa fünfzig Prozent Neugeborene. Selbst beim Einsatz moderner Behandlungs- und Pflegemethoden bleibt die Krankheit äußerst gefährlich: Nur ein bis zwei von drei Patienten überleben (WHO: Genf 1981).

Die neue **Hepatitis-B-Vakzine** verspricht einen zuverlässigen Impfschutz. Da die Titer der körpereigenen Antikörper jedoch verhältnismäßig langsam ansteigen, erscheint für Risikopatienten, entsprechend dem Vorgehen bei der Tetanus- oder Toll-

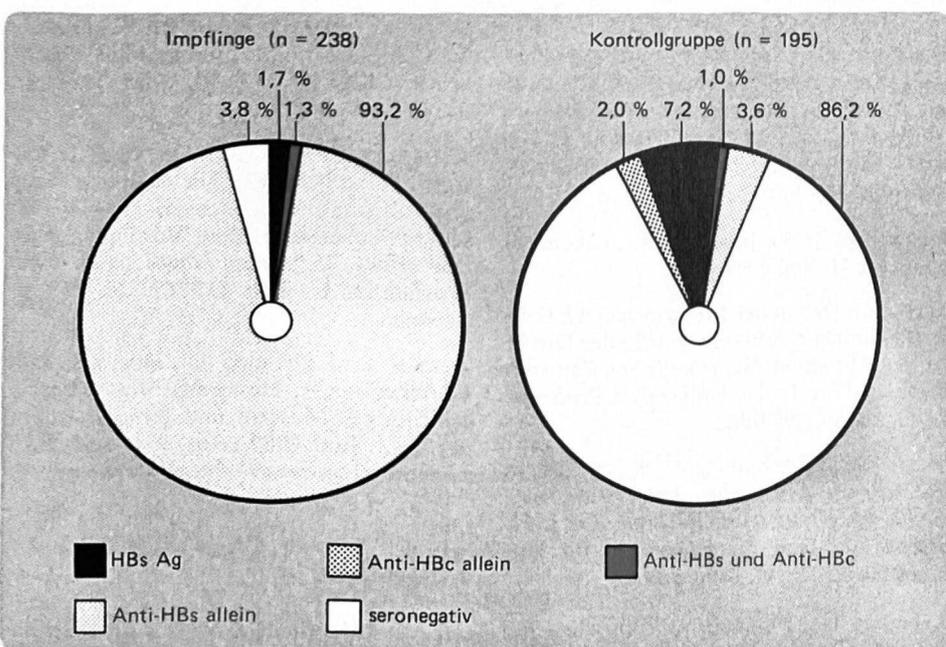


Abb. 1. Hepatitis-B-Immunstatus am Ende der Beobachtungsperiode (12 Monate) bei zur Zeit der Impfung seronegativen Kindern.